

Unsere Lehrerin Catherine Scherer

Interview finstersee.ch (fch)

Catherine Scherer (CS) hat zwei erwachsene Kinder und unterrichtet seit 16 Jahren in der Schule Finstersee, als Klassenlehrerin. Zuvor hatte sie, während 8 Jahren auch ein Schulpensum an der Unterstufe im Schulhaus Marianum in Menzingen.

fch Catherine, wie bist du darauf gekommen, dich als Lehrerin im doch eher abgelegenen Finstersee, zu melden?

CS Finstersee ist keineswegs abgelegen und ist, wenn auch nicht mit dem ÖV, mit dem Auto von Unterägeri, wo ich mit meiner Familie lebe, sehr schnell erreichbar. Das Dörfchen mit seiner eigenen Schule hatte es mir angetan.

fch Findest du auch Kontakt zur Bevölkerung in Finstersee?

CS Gerade das gehört zu meinen schönen Erfahrungen. Wie ich über die Schule, welche mit Finstersee stark verbunden ist, auch den Zugang zu dessen Bevölkerung gefunden habe. Irgendwie, und das ist nicht selbstverständlich, gelte ich hier als Einheimische und so fühle ich mich auch. Wenn wir etwas gemeinsam organisieren, ein Weihnachtsspiel, die Dorffasnacht oder einen Schulanlass zu dem wird die Bevölkerung einladen. Wenn wir etwas brauchen, z.B. Holz für ein Gestell, dann ist die Schreinerei, die uns behilflich ist, gleich nebenan. Der Fussballplatz für die Buben und für unsere Turnstunde im Freien, stellt uns der Bauer einfach zur Verfügung, wie auch seine Scheune für eine Theateraufführung.

fch Fühlst du dich nicht etwas einsam, alleine als Lehrerin in Finstersee?

CS Erstens stehen mir mit Sandra Rüegg, Maya Feld, und Bernadette Baumann, drei Fachlehrerinnen zur Seite und zudem habe ich ein offenes Schulhaus und offene Türen. Wo die Eltern auch persönlich vorbeikommen, wenn es einem Kind nicht so gut geht oder der Pöstler die Post bringt, die Hauswartin mit der Wäsche vorbeiläuft und ihre Enkelkinder auf der Treppe sitzen bleiben und uns zuhören. Ganz wie zuhause.



fch Hast du auch weitere Kontakte zur Dorfschule in Menzingen?

CS Nicht nur ich, auch meine Schülerinnen und Schüler. Ich gehöre zu dem LehrerInnen Team der Mittelstufe 1, vom Dorfschulhaus in Menzingen, wo wir auch gemeinsame Projekte ausarbeiten und durchführen: eine Zirkusaufführung, ein Klassenlager, das Schulhaussingen und vieles mehr. Da treffen sich die Kinder der verschiedenen Schulklassen. Am Donnerstagnachmittag fahren wir zum Turnunterricht nach Menzingen, wo die 2. Und 3. Klässler danach den Flötenunterricht besuchen.

fch Du hast u.a. auch schon mal eine Zirkusaufführung in Finstersee organisiert.

CS Ja das war dann auch so etwas wie der Prototyp für das gemeinsame Zirkusprojekt „Buntelli“ auf der Ochsenmattwiese im Dorf. Mit Luzia Bircher und der Unterstufe von Menzingen habe ich mit meine Schülerinnen und Schülern zuvor mit sehr einfachen Mitteln einen eindrücklichen Zirkus auf die Beine gestellt. Das Projekt mit dem Zirkus „Buntelli“ war dann ein gewaltiges Erlebnis. Gemeinsam mit dem Mittelstufenteam konnten wir die verborgenen Talente meiner Kolleginnen und Kollegen wecken und so haben wir drei grandiose Zirkusvorstellungen aufgeführt.

fch Diese Geschichte im Zirkus, in der eine Schule geschlossen werden sollte, bringt mich auf die Situation in Finstersee. Wurde dieser Inhalt überhaupt wahrgenommen?

CS Wir haben uns als Team schon über ein halbes Jahr vorher für das Stück „Buntelli“ entschieden. Als es dann im Dezember konkret um die Schulschliessung Finstersee ging, mussten wir schon ein wenig schmunzeln, da diese Thematik sehr brisant geworden war. Die Schule in Finstersee ist eine Schule, wo sich die Kinder daheim fühlen. Kinder, Eltern, die Bevölkerung, alle stehen zu ihrer Schule, sie identifizieren sich mit ihr.

fch Woran siehst du das?

CS Die Feedbacks: Wenn die Kinder erzählen. Wenn Vereine, wie der Skiclub ihr Knowhow in die Schule tragen, beim Skifahren, Mithilfe bei einer Schneeschuhwanderung usw. Für die Mütter, zum Muttertag, haben wir im Restaurant Luegisland zu Mittag gekocht. Unsere Ausstellung nach der Kunstprojektwoche ist in der neu eröffneten Luegid'BAR. Die Leute kommen nicht nur zu uns, auch wir gehen hinaus. Wir sind eins.

fch Das Schulhaus Finstersee wurde 1949 gebaut und ist in die Jahre gekommen. Es heisst im Dorf, man müsse daraus etwas Neues machen.

CS Dieses Schulhaus hat seinen besonderen Charme. Das Wort Schulstube kann man hier noch erleben. Guter Unterricht braucht nicht hochmoderne Schulräume. Es ist auch toll, wenn wir mal eine Wand neu streichen können oder ohne schlechtes Gewissen einen Nagel einschlagen können. Wenn es diese Schule nicht gäbe, man müsste sie erfinden. Wir haben auch viel Raum für verschiedene Schulbedürfnisse, einen Werkraum und ein Multifunktionszimmer. Da findet z.B. die Handsgi, das Englisch und z.T die Flötenstunden statt und es dient auch als Gruppenraum und Lehrerinnenzimmer.

fch Tönt fast so wie auf einem Ankerbild, zu Gotthelf und Pestalozzis Zeiten?

CS Meine Hochachtung vor diesen Koryphäen, zu jener Zeit. Aber auch bei uns hat die Moderne Einzug gehalten. So ist unser Schulzimmer mit 3 PCs bestückt mit Internet und Wlan, genau wie in Menzingen. Auch ein Beamer hängt an der Decke und wird gezielt im Unterricht eingesetzt und für die vierfach mehrklassige Schule steht, wie gesagt, viel Raum zur Verfügung.

fch Wie steht es um den Schulweg der Kinder aus den weitabgelegenen Höfen?

CS Das Schulhaus liegt zentral zwischen Erlenmoos und Sparen und ist für die Kinder zu Fuss oder mit dem Velo gut erreichbar. Zudem ist gerade die Selbständigkeit auf dem Schulweg wichtig für soziale und menschliche Kontakte. Wenn sich die Kleinen mit den Grösseren, Geschwistern oder Nachbarkindern, miteinander auf den Schulweg machen ist dieser Weg ein wichtiger Lernort. Die meisten Kinder wohnen gar im Dörfli oder in unmittelbarer Nähe.

fch Wie gehen die Schülerinnen und Schüler, und du und deine Lehrerkolleginnen mit der Ungewissheit über den Fortbestand der Schule in Finstersee um?

CS Die Kinder und auch die Eltern sind sehr verunsichert. Sie hängen an ihrer Schule. Die Kinder glauben, man habe kein Geld mehr für die Schule in Finstersee. Man muss es erleben, um zu wissen, wie hier die Schule und die Gemeinschaft dieses Dörfchens miteinander verwurzelt sind. Ich würde es sehr bedauern, wenn diese Schule geschlossen würde. Es ist erbauend, wie der schulische Grundgedanke, ganzheitlich zu lernen, miteinander und voneinander, menschlich und sachlich, theoretisch und angewandt, gelebt werden kann.

Finstersee, Oktober 2017